

Ein Semester in Stellenbosch, Südafrika

Studium im Ausland

Grunddaten

Fakultät, Fachbereich*:	Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Master Journalistik und Kommunikationswissenschaft
Studienlevel (Bachelor/Master)*:	Master, 4. Fachsemester
Land*:	Südafrika
(Partner)Hochschule/Institution*:	Stellenbosch University
Aufenthaltszeitraum*:	Sommersemester 2023

* = Pflichtfeld

1. Bewerbungsprozess/ Betreuung Uni Hamburg:

Der Bewerbungsprozess an der Universität Hamburg lief unkompliziert ab. Dennoch galt es, einige Dokumente und Unterlagen zu sammeln. Deswegen rate ich, rechtzeitig mit der Bewerbung anzufangen. Außerdem sollte man sich frühzeitig um einen Termin für den Sprachtest kümmern.

Die Betreuung der Uni Hamburg während des Bewerbungsprozesses war ausgezeichnet. Fragen zur Visumsbeschaffung wurden umgehend beantwortet.

2. Vorbereitung und Anreise:

Die Vorbereitung für die Anreise nach Südafrika war sehr stressig. Man braucht, um in Südafrika studieren zu können, ein Study Visa. Dafür werden sehr viele Dokumente gefordert, wie zum Beispiel ein Röntgenbild der Lunge, ein polizeiliches Führungszeugnis und Kontoauszüge der letzten drei Monate mit offiziellem Stempel der Bank. Ich habe erst im November eine offizielle Zusage der Stellenbosch University bekommen und danach erst

angefangen die Dokumente zu sammeln. Ich würde raten, bereits vor der offiziellen Zusage einige Dokumente zu beantragen. Denn es braucht Zeit, bis man alle Unterlagen gesammelt hat. Um das Visum zu beantragen, muss man in die südafrikanische Botschaft nach Berlin fahren. Als ich dort war, musste ich sehr lange warten. Letztendlich hat es jedoch mit dem Visum geklappt. Nach Beantragung in Berlin hat es rund vier Wochen gedauert, bis es bei mir im Briefkasten war.

Ich würde auch raten, die Flüge rechtzeitig zu buchen. Ich bin mit Condor von Frankfurt aus direkt nach Kapstadt geflogen und mit Lufthansa direkt zurück von Kapstadt nach Frankfurt. Das lief problemlos ab.

3. Finanzierung des Auslandsstudiums/Kosten vor Ort:

Ich habe ein Stipendium von Hamburg Global bekommen mit einer einmaligen Unterstützung von rund 1500 Euro. Zudem habe ich zuvor lange als Werkstudentin gearbeitet und so etwas Geld gespart. Außerdem habe ich finanzielle Unterstützung aus meinem Elternhaus bekommen.

Die Mieten in Stellenbosch sind ziemlich teuer. Ich habe für mein Zimmer im Wohnheim rund 550 Euro im Monat gezahlt. Generell habe ich mir Südafrika günstiger vorgestellt. Die Preise im Supermarkt sind vergleichbar zu Deutschland. In Südafrika gibt es keine öffentlichen Verkehrsmittel – man muss sich immer ein Uber-Taxi nehmen. Auch wenn Uber in Südafrika günstig ist, summieren sich die Ausgaben. Essen gehen ist jedoch günstiger als in Deutschland. Auch das Reisen ist leider ziemlich teuer. Da es keine öffentlichen Verkehrsmittel wie Züge gibt, muss man sich immer einen Mietwagen mieten. Auch die Kosten für Unterkünfte sind relativ teuer.

4. Unterbringung/Wohnungssuche:

Die Wohnungssuche war bei mir sehr entspannt. Ich habe mich, sobald ich die offizielle Zusage der Stellenbosch University hatte, auf die großen Wohnheime Academia und Concordia beworben. Kurz darauf habe ich eine Zusage für ein Zimmer in einer WG mit acht anderen Mädchen im Wohnheim Academia bekommen. Ich hatte jedoch mein eigenes Bad und im gemeinsamen Wohnraum gibt es vier Küchen. Wichtig zu bemerken ist, dass man die Miete nicht monatlich zahlt, sondern im Voraus bereits zwei Drittel der Miete bezahlen muss. Das andere Drittel zahlt man in der Mitte des Auslandssemesters.

Ich empfehle die Wohnheime Academia und Concordia sehr für das Auslandssemester in Stellenbosch. Die meisten internationalen Studierenden wohnen dort und man findet dadurch schnell Anschluss.

5. Gastuniversität/Gastinstitution:

Der Campus der Stellenbosch University ist wunderschön. Zum Mittagessen gibt es eine große Mall mit vielen Möglichkeiten zum Essen. Die Dozent*innen und Mitarbeitenden der Universität sind alle sehr freundlich und entgegenkommend.

6. Kursprogramm/ Kurswahl:

Ich habe an der Stellenbosch University den freien Wahlbereich meines Masterstudiengangs absolviert. Die Kurswahl gestaltete sich jedoch schwierig. Im Voraus musste man bereits im Learning Agreement Kurse auflisten, die man im Auslandssemester belegen möchte. Die Kursliste der Stellenbosch University war für mich undurchsichtig. Ich habe auch nur eine Kursliste aus dem Jahr davor gefunden und wusste nicht, ob diese Kurse dann auch im kommenden Semester angeboten werden. Als ich nach Südafrika geflogen bin, habe ich immer noch keine Bestätigung meiner Kurse gehabt. Erst nach einigen Nachfragen und Besuchen im International Office habe ich letztendlich meine finalen Kurse bestätigt bekommen: African Identities (Master Geschichte), Water History (Master Geschichte) und Practical Conservation (GEP Kurs, nur für internationale Studierende). Den Kurs African Identities kann ich sehr empfehlen, wir haben dort verschiedene philosophische Texte gelesen und versucht zu beantworten, was Identität ist. Zudem haben wir verschiedene Afrikanische Identitäten kennengelernt, wie zum Beispiel die Zulu People aus Südafrika oder die Kikuyu People aus Kenia. Der Kurs war arbeitsintensiv; jede Woche musste man mindestens drei Texte lesen und dann dazu Fragen beantworten und die Antworten einreichen. Zudem mussten zwei Präsentationen gehalten werden und am Ende musste ein Essay mit rund zehn Seiten geschrieben werden. Der Water History Kurs hat mir persönlich nicht so gut gefallen. Dort ging es um die Geschichte der Wasserdämme und der Wasserzufuhr in Südafrika. Der Practical Conservation Kurs war explizit für internationale Studierenden. Mit dem Kurs wurden einige Ausflüge gemacht, zum Beispiel nach Hermanus oder auf die Garden Route. Ich kann den Kurs teilweise empfehlen. Er bietet eine gute Möglichkeit, um andere internationale Studierende kennenzulernen. Jedoch fand ich persönlich, dass die Ausflüge nicht wirklich gut organisiert waren – es gab zu wenig Essen und ich hätte gerne mehr von den Orten gesehen. Zu dem Kurs gehört auch ein Field Trip in den Kruger Nationalpark dazu, diesen habe ich jedoch lieber privat mit Freundinnen organisiert – damit waren wir günstiger als mit dem Kurs.

7. Studentischer Alltag/Freizeitmöglichkeiten:

In Stellenbosch und in der Umgebung gibt es viel zu entdecken und zu erleben: Man kann Winetastings in den zahlreichen wunderschönen Winefarms machen, man kann wandern, surfen oder schwimmen gehen oder nach Kapstadt fahren und dort die tollen Märkte besuchen. Ich war außerdem im Maties Fitnessstudio in Stellenbosch angemeldet, das hat für drei Monate ca. 90 Euro gekostet. Dort gab es auch ein tolles Kursangebot: von Yoga bis Kickboxen war alles dabei.

Außerdem habe ich mich bei einem Volunteer Programm der Uni angemeldet. Das hat jedoch erst in der zweiten Hälfte des Semesters angefangen. Ich war in der Vision Afrika Primary School im Kayamandi Township in Stellenbosch. Dort habe ich Erstklässler*innen bei Schulübungen geholfen und der Lehrerin bei administrativen Aufgaben assistiert. Es war eine tolle Erfahrung.

Einschränkend fand ich das Sicherheitsproblem in Südafrika. In Stellenbosch war es zum Glück möglich tagsüber alleine in die Universität oder zum Einkaufen zu laufen. Sobald es dunkel wird, sollte man das jedoch unterlassen und immer ein Uber-Taxi nehmen – in Kapstadt auch tagsüber. Mir persönlich ist während meines gesamten Semesters nichts passiert. Ich habe jedoch von anderen Studierenden gehört, dass ihnen das Handy gestohlen wurde oder sie verfolgt wurden. Wenn man gewisse Grundsätze beachtet und aufpasst, passiert in der Regel nichts. Ich musste mich aber erst daran gewöhnen, dass alle Gebäude mit Elektrozäunen ausgestattet sind und ich in mein Wohnheim nur mit Fingerabdruck kam und an Security Guards vorbei gehen musste.

Zudem gibt es in Südafrika eine Energiekrise. Per App hat man erfahren, wann der Strom ausfällt - an manchen Tagen gab es bis zu acht Stunden keinen Strom. Das war ziemlich nervig, weil man genau einplanen musste, wann man kocht, wäscht und seine Geräte lädt.

8. Studienleistungsanerkennung:

Zu der Studienleistungsanerkennung kann ich zu diesem Zeitpunkt noch nicht viel sagen, weil diese noch nicht abgeschlossen ist.

9. Zusammenfassung:

Das Auslandssemester in Stellenbosch, Südafrika war ein Schritt aus meiner Komfortzone und eine große Herausforderung – aber es hat sich gelohnt. Südafrika ist ein wunderschönes Land mit einer atemberaubenden Natur. Es gibt unglaublich viel zu erleben und zu entdecken. Ich habe viele tolle und interessante Menschen aus der ganzen Welt kennengelernt.

Ich habe während meines Aufenthalts jedoch auch gelernt, die Sicherheit in Deutschland wertzuschätzen. Das Auslandssemester in Südafrika hat mir die Augen geöffnet, dass es nicht selbstverständlich ist, alleine die Bahn zu nehmen oder abends alleine von A nach B zu laufen. Dennoch kann ich jedem empfehlen den Schritt zu wagen und die Hürden auf sich zu nehmen – es ist eine einmalige Chance und ich bin froh, dass ich sie genutzt habe.